



Unverbaubare Aussicht, nur etwa großgeraten: Schloss Mainberg thront weit hin sichtbar hoch über dem Maintal.

Foto: Anand Anders

Mainberg: Es wird einmal ...

DENKMAL Das Schloss vor den Toren Schweinfurts droht zu verfallen. Und was man mit dem Koloss anfangen soll, weiß niemand. Jetzt macht die Gemeinde einen großen Schritt.

Von Günter Flegel

Mit Altlasten kennt er sich aus, der einstmalige jüngste Bürgermeister Deutschlands. Stefan Rottmann führt oft und stolz Besucher durch ein neues Wohn- und Geschäftsquartier, Schonungens neue Mitte, wie er sagt, wo außer ein paar Tafeln nichts daran erinnert, dass hier eine der größten Altlasten in Bayern schlummerte. Eine Farbenfabrik hatte hier ein ganzes Arsenal an Gift im Boden hinterlassen, Menschen mussten umgesiedelt, Häuser abgerissen und Unmengen an Boden abgetragen werden.

„Es hat sich gelohnt“, sagt Rottmann. Seine Gemeinde vor den Toren Schweinfurts zählt zu den Top-Wohnlagen in der Region, für jeden Bauplatz und jede Mietwohnung stehen die Interessenten Schlange. Mit einer Ausnahme. 50 Zimmer, 5000 Quadratmeter Wohnfläche, Traumlage mit unverbaubarer Aussicht: Diese Immobilie ist ein Ladenhüter, eine „Altlast“, die immer wieder auf dem Schreibtisch des SPD-Politikers landet.

Schloss Mainberg stammt im Kern aus dem Mittelalter und steckt so voller Geschichte, dass nicht nur Rottmann vom unterfränkischen Neuschwanstein spricht. Hier war der Farbenfabrikant zuhause, der manche der Räume mit dem giftigen Schweinfurter Grün verzierte. Später residierte hier die Industriellenfamilie Sachs/Opel, und nicht selten trafen sich in Mainberg Nazi-Größen wie Hermann Göring zu einer Jagdpartie und rauschenden Festen. Schloss Mainberg ist der Geburtsort von Gunther Sachs, der es weit weg von Franken in St. Tropez und so weiter als angeblicher Playboy auf die Titelseiten der Boulevard-Blätter schaffte.

Dann gab es noch den Scharlatan, der in Mainberg ein Wundermittel zur Begrünung von Glatzen verkaufte. Er flog auch und schaute dann für längere Zeit

nicht mehr durch bleiverglaste Fenster, sondern durch schwedische Gardinen ...

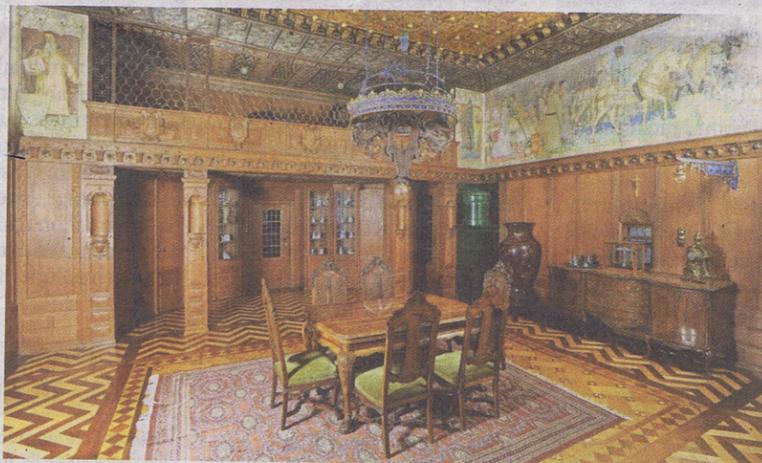
Anders als Neuschwanstein und manch anderer Prachtbau in Bayern steht Mainberg nicht unter der Käseglocke der Bayerischen Schlösserverwaltung und ihrer üppigen Finanzmittel.

Schloss Mainberg ist in Privatbesitz. Die Eigentümerin ist mit dem Unterhalt des steinernen Kolosses überfordert, von allem anderen gar nicht zu reden. Es gibt statische Probleme, Setzungen am Berg, unbekannte und teils eingestürzte Gänge unter dem Schloss aus allen Bauphasen.

Wer soll das bezahlen ...?

„Wenn man da alleine ein Gutachten braucht, das nur beschreiben soll, was gemacht werden müsste, ist man schnell bei Summen, für die man ein Einfamilienhaus kaufen kann, in bester Lage von Schweinfurt“, sinniert Rottmann über die harte Nuss, die er zu knacken gewillt ist. Seit Jahren laufen Gespräche, sagt er, und jetzt gibt es Bewegung nicht nur in dem Fels, auf dem sein „Neuschwanstein“ bedrohlich ruht.

Die derzeitige Eigentümerin wäre jedenfalls verkaufsbereit, sagt Rott-



Schöner wohnen: einer von 50 Räumen im Schloss ...

Foto: Volker Martin

mann, und sie arbeite konstruktiv mit Schonungen zusammen. „Bleibt die Frage, ob sich tatsächlich ein privater Investor oder gar eine öffentliche Trägerschaft findet.“ Geht es nach dem Willen des Bürgermeisters, wäre das Schloss in der Obhut der Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung am besten aufgehoben. „Mainberg bräuchte sich in der Riege der Bayerischen Königsschlösser sicherlich nicht verstecken“, meint Rottmann.

Dass das Schloss der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und mit kulturellen Veranstaltungen aller Art belebt wird, ist eines der großen Ziele, die der Bürgermeister verfolgt. Die Vorbesitzer hatten es versucht, trotz des Mangels an Parkplätzen und anderer Unzulänglichkeiten. Wegen des Brandschutzes und der Einsturzgefahr in einigen Bereichen des Areals haben die Behörden diese Aktivitäten erst einmal gestoppt.

„Natürlich muss Gebäudesubstanz weiter ertüchtigt werden“, weiß Rottmann. Ein Träger- und Nutzungskonzept soll Klarheit schaffen. „Die Aufgabenstellung ist jedenfalls speziell“, sagt der Bürgermeister. „Die herrschaftlichen Räume im Schloss lassen nicht jede Art von Nutzung zu.“ Mögliche Kaufinteressenten sollen mit ihren Vorstellungen in die Entwicklung des Konzepts mit eingebunden werden. Aufgrund der Dimension des Denkmals gebe es viele Abhängigkeiten und Verknüpfungen mit der Gemeinde, die sich auch unmittelbar auf Mainberg und das Umfeld auswirken, deswegen kann man aus Sicht des Bürgermeisters die weitere Entwicklung nicht Zufälligkeiten überlassen. Möglicherweise ergeben sich Kooperationen mit neuen Eigentümern.

Dankbar zeigt sich Rottmann über die beachtliche Förderung: 100 000 Euro sind für die Konzeptionierung vorgesehen, davon fließen 90 000 Euro aus Mitteln des Landesamtes für Denkmalpflege. „1000 Euro bleiben noch bei Schonungen hängen.“

Das Licht brennt schon ...

In zwölf bis 18 Monaten soll ein Ergebnis vorliegen, so der Plan. Von einer Herkulesaufgabe spricht Rottmann, der es geschafft hat, dass der „Fall Mainberg“ im Landesamt für Denkmalpflege zur Chefsache erklärt wurde. Und weil Rottmann gerne etwas tut, statt immer nur zu verhandeln und zu planen, hat er zwei konkrete Dinge bereits umgesetzt: Zum Jahreswechsel wurde Schloss Mainberg in den Abendstunden stimmungsvoll beleuchtet, und an der Autobahn A70 steht inzwischen ein Schild, das auf die Sehenswürdigkeit hinweist, die jetzt noch niemand anschauen kann. Aber das wird, ist sich der Bürgermeister sicher. Mit Altlasten kennt er sich aus ...

Traueranzeigen

Was du im Leben hast gegeben, dafür ist jeder Dank zu klein.
Du hast gesorgt für deine Lieben, von früh bis spät, tagaus - tagein.
Du warst im Leben so bescheiden, nur Pflicht und Arbeit kanntest du,
mit allem warst du stets zufrieden, nun schlafe sanft in stiller Ruh.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Sofia Gerber

geb. May

* 14. 11. 1948

† 28. 01. 2022

Du bist nicht mehr da, wo du warst.



Bestattungen Hohensee & Metzner

Wir sind für
Sie 24 Stunden
erreichbar,
auch an Sonn-
und Feiertagen.



Matthias Lochmann



Tatjana Kießling

